

»Dienen«, Impuls am Mittwoch, 31.3.2020

In der Coronakrise verabreden sich Menschen zum Applaus. Sie klatschen gemeinsam um »Danke« zu sagen. Danke an alle, die im Gesundheitswesen arbeiten. Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger. Alle die im Kranken- und Rettungswesen oder in Pflegeheimen arbeiten. Danke an alle, die uns mit dem Nötigsten versorgen: LkW-Fahrer, Angestellte im Lebensmittelhandel und bei der Müllabfuhr. Danke an die Menschen bei der Polizei und bei der Feuerwehr. Danke an alle Profis und an alle Freiwilligen.

Diese Liste ist nicht vollständig. In der Krise merken wir deutlicher als sonst, wie wichtig diese Menschen und ihre Arbeit für uns sind. Was sie tun hat einen hohen Wert für uns alle, auch wenn es nicht immer wertgeschätzt wird. Auch wenn manche der genannten Berufe bei uns nicht angemessen entlohnt werden. Mit ihrer Arbeit dienen sie der Gesellschaft.

Dienen und Dienst, auf griechisch »Diakonia«, das klingt nicht unbedingt attraktiv. Wer anderen dient, kann leicht ausgenutzt werden. Gerne werden Dienste in Anspruch genommen. Doch wer dient, erfährt nicht immer die nötige Wertschätzung und Anerkennung.

Die Frage nach der Wertschätzung führte bei den Jüngern Jesu einmal zu Streit. Sie stritten darum, wer am Ende das größte Ansehen bei Gott und den Menschen verdient. Diesen Streit beendet Jesus mit einer klaren Ansage: *»Wer groß unter euch sein will, soll den anderen dienen. Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen. Er ist gekommen, um anderen zu dienen und sein Leben einzusetzen, um viele Menschen zu befreien«.* (Mt 20,26+28)

Jesus nennt sich selbst »Menschensohn« - für uns klingt das sehr

menschlich. Doch zu Jesu Zeiten hatte dieses Wort eine ganz andere Bedeutung: Der Menschensohn war eine himmlische Rettergestalt – einer, der in Menschengestalt vom Himmel kommt. Der mit himmlischen Mächten alles Bösen besiegt und Gerechtigkeit und Frieden bringt. Jesus nennt sich selbst so – doch was er damit verbindet, entspricht nicht dem Bild seiner Zeit:

Jesus, der Menschensohn, herrscht nicht wie ein König. Er dient den Menschen. Er wäscht anderen die Füße. Er lässt sich berühren, wenn Menschen krank sind an Leib oder Seele. Er bleibt bei den Gescheiterten und Verachteten. Er gibt auch die nicht verloren, die im Leben gescheitert sind oder Schuld auf sich geladen haben.

Jesus dient den Menschen, die seinen Dienst brauchen. Er bleibt bei ihnen, heilt und ermutigt, er bringt Menschen wieder auf den richtigen Weg und stiftet neue Gemeinschaft. Sein Weg, Gottes Herrschaft zu zeigen, ist, anderen zu dienen.

Anderen dienen - das ist der Weg Jesu. Die Jüngerinnen und Jünger sollen ihm darin folgen. Was heißt das für uns? »Wer groß sein will unter euch...« - im Dienst für andere können wir wachsen – innerlich und auch äußerlich. Sind auch wir dazu bereit? Erkennen wir, wie wertvoll es ist, wenn Menschen sich für andere einsetzen? In der Coronakrise erkennen wir es vielleicht deutlicher als sonst.

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Barmherziger, allmächtiger Gott,
Höre unser Gebet, denn wir brauchen Hilfe.
Das Coronavirus betrifft Menschen auf der ganzen Welt,
viele erkranken, nicht wenige auch tödlich.

Komm zur Hilfe, schenke den Kranken Heilung,
bewahre alle, die bei ihnen sind oder sie pflegen vor Ansteckung.
Schenk uns deinen Geist der Liebe und Besonnenheit,
lass uns zusammenwirken, um die Ausbreitung des Virus zu verzögern.

Wecke unser Mitgefühl für die Menschen auf der Erde,
die von anderen tödlichen Krankheiten bedroht sind,
für die sie keine oder unzureichende medizinische Hilfe haben:
Malaria, Dengue-Fieber oder Infektion durch HIV.

Stärke und ermutige alle, die im Gesundheitswesen,
in Praxen und Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen
und anderen Bereichen der Medizin arbeiten.
Bewahre alle, die uns mit dem versorgen, was wir zum Leben
brauchen,
Essen und Trinken, Strom, Heizung und Wasser, die Müllabfuhr
oder die Mittel der Kommunikation.

Stehe allen bei, die um ihren Arbeitsplatz fürchten
oder ihr Einkommen verlieren durch Schließungen von Geschäften,
geschlossene Grenzen und andere Einschränkungen
Leite die politisch Verantwortlichen,
in Wahrheit und Klarheit zu guten Entscheidungen.

Heile uns davon, dass wir nur an uns selbst denken,
und das Wohl der anderen nicht beachten.
Mach uns bereit, zu tun, was allen hilft.
Lass unsere Tage nicht von Angst und Sorge bestimmt sein,

sondern lass uns deinen Verheißungen trauen.

Vater unser...